

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872**

118 (5.10.1872)

# Durlacher Wochenblatt.

№ 118.

Samstag den 5. Oktober

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 4. Okt. Der blinde Organist, Hr. Körner aus Wesel hat auf nächsten Sonntag in der hiesigen evang. Stadtkirche ein Vokal- und Orgelkonzert veranstaltet; nach den vorliegenden Zeugnissen ist derselbe überall mit großer Gunst aufgenommen worden und wird auch von den hiesigen Musikfreunden bei dem reichen Programme neben einem zahlreichen Besuche auch die gebührende Anerkennung finden.

Karlsruhe, 1. Okt. Heute fand die Vorstellung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog neu ernannten Direktors und Vorstandes der Großh. Generaldirektion des Großh. Hoftheaters, Hr. Dr. Georg Köberle statt.

— Bei dem bereits erwähnten Brande in Liebolsheim sind 1 Wohnhaus, 17 Scheuern und 12 Nebengebäude abgebrannt.

— In Bruchsal ist ein Verein zur Verschönerung der Stadt und Umgebung gegründet worden.

### Deutsches Reich.

— Dem Bischof Cremenß von Ermland sind wirklich die Temporalien gesperrt und der Brief des Cultusministers Falk, in welchem er Sr. Hochwürden dies „ganz ergebenst“ mittheilt, steht schwarz auf weiß in den Zeitungen und ist vom 25. Septbr. datirt. Temporalien, ein lateinisches Wort, heißt auf deutsch Zeitlichkeiten, Weltlichkeiten (auf die solche geistliche Herren bekanntlich keinen Werth legen) und bedeuten in diesem besondern Falle 8000 preuß. Thaler, die dem Bischof von seinem weltlichen Gehalte inne behalten werden. Manche behaupten, Temporalien gehöre zum römischen Küchen-Latein, das die Herrn schon mehr lieben, und müsse mit Brodloß überseht werden (der höher zu hängen). Jedenfalls wird der Bischof den betr. Brief zweimal lesen; denn er ist sehr verwöhnt; das ist aber nur eine kleine Nebensache; denn der Kaiser, Fürst Bismarck und Falk haben die Briefe des Bischofs auch zweimal lesen müssen, um aus den geistlichen Schlangengewindungen herauszufinden, daß der Bischof sich die Gesetze herausuchen wolle, denen er gehorchen werde. Uebrigens hat schon Friedrich der Große einmal mit einem Bischof von Ermland zu thun gehabt; er sagte ihm in seiner Weise: Unter Ihrem Mantel hoffe ich doch noch ins Paradies zu kommen! — Schwerlich, antwortete der Ermländer, Er. Majestät haben meinen Mantel zu sehr beschnitten. Es war also schon damals der Ermländer ein Igeriebener Mann.

— Das Salz wird billiger und der Tabak theurer werden im deutschen Reich; denn die Salzsteuer wird sehr wahrscheinlich ganz aufgehoben, dagegen eine sehr hohe Tabaksteuer (je nach dem Ertrage der Erndte) eingeführt werden. Vorberreitet ist auch ein Reichs-Militärgesetz.

— In der diplomatischen Welt des deutschen Reiches herrscht eine ungewöhnliche Bewegung. Wird demobilisirt und die Weltgeschichte aufs Altentheil gesetzt, wie Fürst Bismarck neulich humoristisch gewünscht hat? Der Reichskanzler läßt seine Diplomaten die Plätze wechseln und schieb sie hin und her wie die Figuren auf dem Schachbret. Alle Welttheile werden scheinbar durcheinander gewürfelt, aber der Kanzler weiß wohl, wen er zum Thurn, zum Spinger oder Läufer zu machen und wohin er ihn zu stellen hat. Ein diplomatischer Soldat Bismarcks muß auf den verschiedensten Posten stehen und wo er steht, muß er nicht nur die politischen, Handels- und industriellen Verhält-

nisse, sondern auch die Regenten, Leiter und einflussreichsten Männer und Kräfte und endlich die geheimen Hebel studiren, durch welche alle diese Leute und Kräfte im rechten Augenblick in Bewegung gesetzt werden. Dieser Augenblick ist meist ein viel früherer als die Welt weiß. Die großen Ereignisse, die wir Weltkänbel nennen, sind meist nur die augensälligen letzten Folgen des vorgehenden stillen diplomatischen Wirkens. Der Wechsel der Persönlichkeiten finden statt, weil Einer selten auf Einem Posten auslernen und vom Gesellen zum Meister werden kann. Der dirigirende Meister muß auch daran denken, sich Nachfolger aus den begabtesten und geprüftesten Diplomaten und Staatsmännern zu erziehen. Als solche sind für die Zukunft ins Auge gefaßt Graf Arnim, der Gesandte in Paris, Baron Reubell, seither in Berlin, einer der rechten Arme Bismarcks und die Seele im Ministerium des Aeußern, und Radowiß. Der Letzte ist von seinem Posten in Bukarest ins Ministerium gezogen, Reubell dagegen nach Constantinopel geschickt worden; denn dieser Posten gilt als die hohe Schule der Diplomaten.

— Man glaube nicht, daß die Führer der Ultrakatholiken auf dem Congreß zu Cöln zaghaft und kleinmüthig aufgetreten wären, sie haben vielmehr ein kräftiges und freudiges Bekenntniß abgelegt und einen ritterlichen Muth an den Tag gelegt. Vor allem haben sich die Professoren Friedrich und Schulte aus Prag recht tapfer gezeigt. Als Friedrich austrat, wurde er mit großem Beifall begrüßt und seine Rede gegen die Mißbräuche des Papißthums und über die in der Kirche vorzunehmenden nothwendigen Reformen zündete gewaltig. Hätten die Bischöfe, sagte er, auf dem vaticanischen Concil ihre Schuldigkeit gethan, wären sie ihren Grundsätzen treu geblieben und hätten sich ein gutes christliches Gewissen gewahrt und standhaft sich dem neuen Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit widersezt, so stände es schon jetzt ganz anders um die Kirche in Deutschland. Ein wares Glück sei es, daß die Fügung Gottes es gewollt, die Leitung des deutschen Reiches in die Hände einer protestantischen Dynastie zu legen, der Protestantismus sei aus dem Kampfe mit Rom entstanden, jetzt sei es ebenso. Die Tage einer kirchlichen Wiebergeburt seien gekommen, die vielen Mißbräuche müßten fallen. Der rechte Grund, auf dem die Kirche stehe, sei Jesus Christus und nicht der Papiß.

— Die Direction der Fischzuchtanstalt zu Hünningen im Elsaß macht bekannt, daß sie eine große Parthie befruchteter Lachs Eier unentgeltlich abgeben kann.

— Der Componist Lorking hat eine große Oper „Regina“ hinterlassen, die in Nürnberg zum ersten Male aufgeführt werden soll.

### Oesterreichische Monarchie.

— Es wird viel gelogen in der Welt. Das bekannte Wort Napoleons über Oesterreich: „Mit einem Leichnam kann man sich nicht allüren“ gehört wahrscheinlich auch zu den Lügen, im Jahre 1870 wenigstens zeigte Napoleon große Lust, sich mit Oesterreich zu verbünden. Erfunden oder nicht erfunden, — Graf Andrassy, Oesterreichs Kanzler, hat sich das böse Wort gemerkt. Meine höchste Aufgabe ist es, sagte er neulich, Oesterreich zu einem gesuchten Bundesgenossen und zu einem gesürchteten Feind zu machen. Bei derselben Gelegenheit erklärte er den Deligirten: Ich habe niemals gesagt, daß man unter Spazern (Sesuiten) nicht mit Kanonen schießen dürfe.

— In der Nähe von Komorn hat eine Jüdin 6 Kinder geboren, die aber sämmtlich nach der Geburt wieder starben.

### Verschiedenes.

— General Chanzy soll französischer Kriegsminister geworden sein.

— Die Redemptoristen, die Zwillingbrüder der Jesuiten, in Buchheim bei Salzburg sind sehr eifrige Kegelspieler, sie spielen aber bei Leibe nicht um Geld, sondern um Ave Marias, Der Verlierende muß, wie Fridolin für die Gräfin v. Sovern, so viel Ave Marias, als er verspielt hat, zu Gunsten des Gewinners beten. Das macht viel Spaß und ein guter Spieler kann auf diese Weise selig werden, er weiß gar nicht wie.

— Der Ull, das junge Wigblatt in Berlin, hat sich tüchtig herausgemacht. Nr. 30 theilt Handschriftproben berühmter Leute mit, in denen sich äußerlich und innerlich ein bemerkenswerther Fortschritt zeigt. Z. B. „Früher schrieb ich: Ich spiele die erste Geige. Nach zweimaligem preussischen Unterrichte schreibe ich: Ich bin flüchtig gegangen. L. N.“ — „Früher schrieb ich: Quittung über 30,000 Thaler vierteljährliche Temporalien. — Jetzt schreibe ich: Was fang ich armer Teufel an? Die Gelber sind verzehret. Cremona.“ — „Früher schrieb ich: „Krieg bis aufs Messer! Jetzt schreibe ich: Ich habe mich geschritten. Gambetta.“ — „Früher schrieb ich: Messieurs faites votre jeu! Jetzt schreibe ich: Rien ne vas plus! Venazet.“ — „Früher schrieb ich: Die großen Städte müssen von der Erde verschwinden. v. B. Jetzt schreibe ich: Berlin, ja Berlin ist eine göttliche Stadt! Fürst Bismarck, Ehrenbürger.“

— Schule und Haus. Zu einem Berliner Communallehrer kam, wie ein dortiges Blatt versichert, dieser Tage während der Unterrichtsstunde eine Frau in die Schulkasse und bat denselben, ihre beiden Söhne, die er zu unterrichten hatte, „doch hin und wieder einmal, auch wenn dieselben in der Schule keine Strafe verdient hätten, durchzuprügeln.“ Auf die erstaunte Frage des Lehrers, was die Mutter zu dieser seltsamen Bitte veranlasse, erwiderte diese ganz treuherzig und allen Ernstes, daß ihre Söhne zu Hause oft unartig wären und Prügel verdienten; sie könne in ihrer Wohnung aber keine Bestrafung vornehmen, da der Hausvater ihr gedroht habe, sie „sorsort exmittiren zu lassen“, falls sie ihre „Jungens“ noch einmal schlage und diese dadurch veranlasse, ihn, den Wirth, „durch Weinen und Schreien in seinem Hause zu stören“. Damit nun aber den Knaben die jeweilig verdienten Prügel nicht geschenkt blieben, bitte sie den Lehrer, wenn er gerade Zeit habe, die der Mutter versagte Pflicht zu erfüllen.

### Die Unterstützungen aus dem Gratiafond betreffend.

Nr. 6323. Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verordnung vom 9. Oktober 1832 (Regg.-Bl. 1832 Seite 483) werden sämtliche Gemeinderäthe aufgefordert, die etwaigen Gesuche um Unterstützung aus dem Gratiafond spätestens

bis Mitte November

hierher vorzulegen und die Verzeichnisse genau nach dem S. 56 des Verordnungsablatts vom Jahr 1842 ersichtlichen Formulare aufzustellen.

Spätere Vorlagen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach, den 1. Oktober 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jagerichwid.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Kammerherrn Grafen von Bronzelles in Karlsruhe werden im hiesigen Rathhause

Samstag den 5. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung zum Verkauf gebracht:

Weinberg:

1.

2 Bttl. alten oder 1 Bttl. 76 Rthn, 69 Fuß neuen Maaßes in der Fürt. neben Karl Fleischmann, Kaufmann und Wagner Lutz. Gebot 220 fl.

Wien:

2.

2 Mrgn. 17 Rthn. alten oder 1 Mrg. 3 Bttl. 44 Rth. 30 Fuß neuen Maaßes auf der Rennschänke, neben Domänenrath und Gemeinbewiesen. Gebot 1200 fl. Durlach, am 30. September 1872.

Bürgermeisteramt:

J. E. v. B.

Knaus.

Siegrist.

### Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Karoline geborene Steinmetz, Wittve des Mag. Märklin, Blumwirths, hier wohnhaft, läßt

## Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London“.

Keine Krankheit vermag der bestfaten Revalescière du Barry zu widerstehen u. bewährt sich dieselbe ohne Medicin u. ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

**Certifikat Nr. 57,942.**

Mainach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Johnu Godez, Provisor der Pfarre Mainach,  
Post Unterbergen bei Klagenfurt.

**Certifikat Nr. 62,914.**

Weslau, 14. Septbr. 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, eripart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu Blechbüchsen von  $\frac{1}{2}$  Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 676 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry und Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Spezerei- und Delicatessenhändlern.

Zu haben in Durlach bei Ludwig Reifner und Apotheker Ed. Luschka.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung für die am Montag den 7. Oktober d. J. abzuhaltende Schöffengerichtssitzung: 1) Privatanklage der Karoline Kühnle von hier gegen Gabriel Kühnle Ehefrau u. Josef Jägler Ehefrau von hier, wegen Beleidigung. 2) Privatanklage des Karl Huist von Jöhlingen gegen Franz Huist von da, wegen Beleidigung. 3) Privatanklage des Karl Friedrich Mall von Söllingen gegen Philipp Jakob Reichenbacher von da, wegen Beleidigung. 4) Untersuchung gegen Jakob Lamprecht, Bauer von Königobach, wegen Diebstahls. 5) Untersuchung gegen Jakob Müller von Altlusheim, wegen Diebstahls.

### Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker:

1 Bttl. 34 Rthn. alten oder 1 Bttl. 63 Rthn. 43 Fuß neuen Maaßes im Sträßler (an der alten Pforzheimer Straße) neben Friedrich Hochschild und Gärtner Forschner.

Durlach, am 30. Septbr. 1872.

Bürgermeisteramt:

J. E. v. B.

Knaus.

Siegrist.

### Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Heute

Samstag, 5. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

wird im hiesigen Rathhause der Pferch auf 14 Nächte in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bürgermeisteramt.

Dung, ein Hausen, ist zu verkaufen Kronenstr. 20.

### Bekanntmachung.

Nr. 6295. Ziegler Friedrich Trautwein in Durlach beabsichtigt in seiner Ziegelei bei der Obermühle dahier einen zweiten Kaltbrennofen zu errichten.

Die dazu gehörige Planfertigung ist nach §. 16, 17 und 24 der Gewerbeordnung von heute an

14 Tage lang

auf der Gemeinderathskanzlei dahier aufgelegt, während welcher Frist etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen, sofern sie nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, bei Ausschlußverfahren daselbst vorzubringen wären.

Durlach den 30. September 1872.

Großherzogliches Bezirk.-amt.

Jägerich mid.

### Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Schloßverwalter Heer's Witwe, in Schwesingen wohnhaft, läßt

Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker:

1 Bttl. 38 Mthn. alten oder 1 Bttl. 72 Mthn. 27 Fuß neuen Maasses im Rosengärtle, neben Martin Döttinger und Gg. Philipp Jite.

Durlach, am 1. Oktober 1872.

Bürgermeisteramt:

J. G. e. V.

Knaus.

Siegrist.

### Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Adam Käß, Tagelöhner, hier wohnhaft, läßt

Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker:

2 Mgn. alten oder 1 Mgn. 3 Bttl. 6 Mthn. 75 Fuß neuen Maasses im Kochsacker, neben Karl Nast und Josef Wille.

Durlach, am 26. September 1872.

Das Bürgermeisteramt:

J. G. e. V.

Knaus.

### Spitalkost-Lieferung.

[Durlach.] Die Lieferung der für das städtische Spital erforderlichen Kost wird für die Zeit vom 23. Januar 1873 bis dahin 1874 im Commissionswege vergeben.

Commissionen werden bis

Montag den 21. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

angenommen.

Die Bedingungen können auf der Gemeinderathskanzlei eingesehen werden.

Durlach, am 30. September 1872.

Der Gemeinderath:

J. G. e. V.

Knaus.

Siegrist.

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Mittwoch den 9. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Kupferne Hohlmaße, eiserne Längenmaße, einen Füllapparat und ca. 400 Hilo abgängiges Eisengewicht.

Durlach, am 30. September 1872.

Der Gemeinderath:

J. G. e. V.

Knaus.

Siegrist.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verstorbenen Rathsbieners Wilhelm Sauer von hier, werden

Donnerstag, 10. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

im dritten Stock des Rathhauses folgende Fahrnißgegenstände im Wege öffentlicher Steigerung verkauft:

Mannskleider, Bettwerk, Schreinwerk, Weißzeug, Faß- und Bandgeschirr und sonstiger Hausrath.

Durlach, am 4. Oktober 1872.

Waifengericht:

Knaus.

### Rühdung,

einen Haufen, hat zu verkaufen

J. Becker zur „Schwan“

in Belsa:weiler.

### Acker, 2 Viertel 6 Ruthen im

Breitenwasen, verpachtet Brunnenmacher Goldschmidt Wtb., Lammstraße 9.

### Freiw. Feuerwehr.



Nächsten Montag den 7.

d. M., Nachmittags 4 Uhr,

wird auf dem Übungsplatze die Vierteljahrprobe abgehalten.

Die Mannschaft hat dabei in Uniform zu erscheinen

Das Sammlungszeichen wird eine Viertelstunde vorher durch die Eingangsdröner gegeben.

Durlach, 3. Oktober 1872.

Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr:

H. Friderich.

### Tanz-Unterricht.

Montag Abend 8 Uhr beginnt die erste Tanzstunde im Saale z. Jähringer-Hof. Die Herren und Damen, welche sich noch daran betheiligen wollen, mögen ihre Anmeldungen daselbst oder bei mir machen.

K. Anselm, Tanzlehrer.

### Zu verkaufen

wegen Wohnungsveränderung zwei gute Porzellan-Ofen. Näheres im Kontor dieses Blattes.

### Herd,

ein guter, eiserner, für eine größere Haushaltung, ist billig zu verkaufen; wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

In der Leopoldstraße Nr. 4, im zweiten Stock, werden: 1 brauner vierediger und 1 weißer runder Porzellanofen, mittlerer Größe, billig verkauft.

Hauptstraße 64, im Hinterhause, ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Kammer sogleich an eine stille Familie zu vermieten. Näheres im Hinterhause daselbst.

### Anzeige.

Wir beehren uns hiemit, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir wegen Ablebens des Herrn Aug. Bauer unsere Agentur dem Herrn F. W. Stengel in Durlach übertragen haben.

Stuttgart, 24. September 1872.

Die Direktion der Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank: Robert Leibbrand.

H. Probst.

### Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen pr. Ende August 21,795 Policen mit	fl. 40,400,000.
Neuer Zugang im Laufe d. J. 1900 Anträge mit	fl. 4,200,000.
Reservefonds ca.	fl. 7,300,000.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca.	fl. 1,700,000.
Dividendenfonds in diesem u. den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung kommend fl.	1,487,879.

Aller Gewinn fließt ausschließlich den Versicherten zu und kommt f. 3. an der Prämie in Abzug. Die bisher erzielte Durchschnitts-Dividende erreicht 38 Prozent der Prämie, wodurch sich die jährliche Re.to-Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000. -- auf den mäßigen Betrag von

fl. 14.	fl. 15½.	fl. 17.	fl. 20.	fl. 24½.	fl. 30.
---------	----------	---------	---------	----------	---------

z. B. für eine 25- 30- 35- 40- 45- 50-jährige Person reducirt. Nach neuerer Einrichtung ist für die ersten 5 Jahre der Versicherung bis zum Flüßigwerden der Dividende eine wesentlich ermäßigte Prämienzahlung zulässig. -- Das Sterblichkeits-Verhältnis ist bis jetzt ein sehr günstiges und für dieses Jahr wiederum ein äußerst günstiger Abschluß zu erwarten.

Statuten, Prospekte unentgeltlich bei den Agenten:

- F. W. Stengel in Durlach.
- Louis Zipperer " Karlsruhe.
- Carl Schmidt " Bruchsal.
- A. Lindner " Bretten.

[Durlach.] Für die  
**Wintersaison**

sind angekommen und empfehle ich, um schnell zu verkaufen, zu den billigsten Preisen:  
**Winter-Heberzieher, Paletots, schwere Joppen & Jaquette, beste Buckstinhosen mit Westen in allen Farben, schwarze Hosen & Röcke, feine Kinder-Anzüge & Mäntel für Knaben, sowie auch einzelne Hosen & Jäckchen für Kinder.**

**Karoline Preiß,**  
Hauptstraße 52,  
neben dem Rathhaus.

**Traubenzucker** in verschiedener Qualität; feinsten, reinen **Weingeist**; neue **Holl. Vollhäringe**; erste Qualität **Wagenfett** in 1 Pfd. Schachteln; dürre **Hamburger Zwetschgen**; gelbe gutkochende, gerissene **Erbsen**; neue grüne **Kerne**; gelbes **Bett-Wachs**; sowie reines **Schweineschmalz** zc. empfiehlt zu billigsten Preisen

**Fab. Hellriegel,**  
Ablersstraße 17.

**Unterhosen, Unterjäckchen, Flanellhemden, gestrickte wollene Jacken** für Männer, Frauen und Kinder empfiehlt billigst  
**August Grieb.**

**Der Herbsttrug** der Trauben auf dem Schloßchen kommt **Montag den 7. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, zur öffentlichen Versteigerung an Ort und Stelle.

**Dirrüben,** 1 Brtl. ist zu verkaufen  
Kelterstraße Nr. 3a.

**Amalienbad.**

Morgen **Sonntag** findet **Tanz-Musik** statt, wozu einladet  
**K. Weiß.**

**Saatwaizen,** schöner, und 100 Gebund Stroh verkauft  
**Jakob Schenkel** am Baslerthor.

**Wer an Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspelen, Reiz im Kehlkopf zc. leidet, findet durch den Mayer'schen weißen Brust-Syrup sichere und schnelle Hilfe.**  
Echt zu haben bei  
**F. W. Stengel** in Durlach.

**Vokal- & Orgel-Konzert.**

**Sonntag den 6. Oktober** wird in der hiesigen evang. Stadtkirche ein **Vokal- & Orgel-Konzert** stattfinden; dasselbe wird ausgeführt durch Herrn **K. Binner**, welcher in seiner ersten Jugend erblindet, und in der königl. Blindenanstalt zu Berlin erzogen worden ist.

**Programm:**

- 1) Sonate von **Bink**, Orgelvortrag.
  - 2) Solo aus **Jeremias**, Gesang mit Orgelbegleitung.
  - 3) „Freie Fantasie“ über ein passendes Kirchenthema.
  - 4) „Der Blinde an Gott“, von **Ries**, Gesang mit Orgelbegleitung.
  - 5) Präludium zu dem Thema: „**Nun hab' ich überwunden**“, von **S. Bach**.
  - 6) Aus den 7 Kreuzesworten, für Bariton mit Orgelbegleitung.
- Anfang 4 Uhr Nachm. Entree parterre 18 Kr. Kinder die Hälfte.  
Orgelbühne 30 Kreuzer.  
Eingang an der Marktseite.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich im **Rasiren, Haarschneiden, Schröpfen, Blutegelsetzen, Zähneziehen** und allen chirurgischen **Verrichtungen** bestens

**Louis Goldschmidt,**  
Jägerstraße 14.

**Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten in Ravensburg**

verspinnt so während gegen billigen Lohn,  
**Hanf, Flachs und Abwerg,** liefert die bekannten vortrefflichen Garne und ist seit Kurzem für das **Weben auf's Beste** eingerichtet.

Nähere Auskunft erteilen, und besorgen Sendungen an diese Spinnerei:

**Karoline Heuser** geb. **Bauer** in Durlach.  
**Ch. Farr** in Wilferdingen.  
**F. Bink**, Chirurg in Weingarten.

**Dr. Béringuier's arom.-medic. Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Reisen hülfreich und für die Toilette angenehm: à Flasche 45 und 27 fr.

**Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel** zur Erhaltung, Stärkung u. Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 27 fr.

Einziges Depot für Durlach bei **F. W. Stengel.**



**Danksgiving.**

Während der langen Krankheit unserer nun in Gott ruhenden Verwandten, **Mauvermstr. Verch Wittwe**, sind derselben so viele Besuche zu Theil geworden, und uns wurde bei ihrem Hinscheiden zahlreiche Beweise der Theilnahme ausgesprochen, welche uns verpflichten, auf diesem Wege dafür zu danken.  
**Durlach, 29. September 1872.**  
Die Verwandten.



**Evangelischer Gottesdienst.**

**Sonntag den 6. Oktober 1872.**  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer **Specht**.  
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre** mit den Töchtern.  
Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer **Duenzer**.  
In Wolfartsweiler:  
Herr Stadtpfarrer **Duenzer**.

**Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.**  
Gebraute

3. Okt.: **Karl Linnas**, Bäcker und **Katharine Luise Jung**, Weibe von hier.

Redaktion, Druck u. Verlag v. **H. Dups** in Durlach.